

Mütter Sorgen.

Man schreibt uns: In der letzten Zeit mehrten sich die Anklagen der Mütter über ungenügende und unzuverlässige Lieferung der Badhauschen Kindermilch, insbesondere hätten sich bei der in der Paniglgasse im Bezirke Wieden bestehenden Filiale viele Anstände ergeben. Alle Beschwerden, selbst Vorgesprächen in der Gutsverwaltung Rotneusiedl, blieben fruchtlos. Da auch die Vorträge von Müttern beim Polizeikommissariat und beim magistratischen Bezirksamt ergebnislos blieben, obendrein die Gutsverwaltung den bisherigen Kunden am 8. d. M. durch die Filialeiterinnen mitteilen ließ, sie sei nicht mehr in der Lage, für Kinder über einem halben Jahr die Milch zu liefern, die Eltern mögen schauen, daß sie irgendwo anders Milch bekämen, fanden sich eine Anzahl von harob besorgten und empörten Müttern, Freitag nachmittags im Ernährungsamt zusammen, um hier ihre Beschwerden vorzubringen und Abhilfe zu verlangen. In Abwesenheit des Ministers Höfer und anfänglich auch seines Stellvertreters Baron d'Elberts, wurden die Frauen vom Sekretär Baron Riedl empfangen. Nach längerer, ziemlich unfruchtbarer Aussprache, erschien Baron d'Elbert, dem nun die Frauen ihr Anliegen vorbrachten. Als Sprecher fungierten vorwiegend Schauspieler G h m a n n vom Deutschen Volkstheater und Frau Ingenieur S c h m e l z. Es kam zu einer überaus lebhaften Wechselrede, in deren Verlauf die Beschwerdeführerinnen erklärten, sie würden sich nötigenfalls um eine Audienz bei Ihrer Majestät der Kaiserin bewerben, die ein so mitfühlendes Herz für die Kinder habe, und vorbringen, wie man den Kindern das Leben unnötigertweise erschwere und den Müttern, die alle übrigen Kriegsoffer gerne auf sich nehmen, täglich die schwersten Sorgen bereite. Die Energie der Frauen scheint doch einigen Eindruck gemacht zu haben. Wenigstens gab es heute in den Badhausfilialen — auch in der Paniglgasse — bei der Milchabgabe keinen Anstand mehr.